



## Jahresbericht 2016

VASK Aargau  
Zürcherstrasse 241  
Postfach 432/P1  
5201 Brugg

[info@vaskaargau.ch](mailto:info@vaskaargau.ch)

[www.vaskaargau.ch](http://www.vaskaargau.ch)

Kontakttelefon 056 222 50 15

Montag und Donnerstag 09.30 – 11.30 Uhr

## **Inhalt**

### 1. Der Verein

1.1 Vorstand

1.2 Mitglieder

1.3 Revisorinnen

### 2. Aktivitäten

2.1 Kontakt - Telefon

2.2 Weiterbildung für Angehörige

2.3 Dialog

2.4 Geleitete Angehörigengruppen

2.5 Öffentlichkeitsarbeit

2.6 Homepage

### 3. Vernetzung

### 4. Finanzen

4.1 Spenden

4.2 Erfolgsrechnung und Budget

4.3 Bilanz

## 1. Der Verein

### 1.1 Vorstand

Als gewählte Vorstandsmitglieder waren tätig:

- |                        |   |
|------------------------|---|
| - Dora Heggli          | Finanzen, Dialog  |
| - Marie-Therese Keller | Kontakttelefon, Weiterbildung, geleitete Angehörigengruppen |
| - Ernst Lehner         | Protokoll, Vertretung bei VASK Schweiz                      |
| - Urs Würsch           | Leitung der Sitzungen und der Mitgliederversammlung         |

### DANKE

Der Vorstand bedankt sich herzlich bei allen Mitgliedern und den grosszügigen Spendern für die finanzielle Unterstützung, die Sie uns im Jahr 2016 zukommen liessen. Diese Zuwendungen ermöglichten uns, auf die Anliegen der Angehörigen einzugehen und ihnen in ihren schwierigen Situationen Halt zu geben, Informationen zu vermitteln und verschiedene Plattformen für Gespräche anzubieten. Danken möchten wir auch den Verantwortlichen der PDAG für das unentgeltliche zur Verfügung stellen der Räumlichkeiten für unsere Sitzungen, die Angehörigengruppen Treffen und die Mitgliederversammlung.

Der Vorstand traf sich an vier Sitzungen. Einige Entscheidungen konnten effizient und in kürzerer Zeit über den Email Kontakt erledigt werden.

Der Austausch unter den VASKen der Schweiz wurde an den beiden Präsidenten-Konferenzen und an der Delegierten Versammlung gepflegt. Anliegen und Erfahrungen wurden besprochen, damit Angehörige schweizweit noch besser unterstützt werden.

Am 28. April 2016 fand die Mitgliederversammlung statt. Der öffentliche Vortrag, der die VASK Aargau vor der Versammlung anbot, hielt Herr Eduard Zander, Leitender Oberarzt der PDAG, zum Thema: „Vertrauen schaffen – Integrierte Arbeit mit den Angehörigen – Hometreatment“.

Herr Zander erläuterte die „Seilschaften“ in der Zusammenarbeit in der Klinik zwischen den Patienten, den Fachpersonen und den Angehörigen. Diese Zusammenarbeit kann sich auf verschiedenen Ebenen unterschiedlich entwickeln. Eine konzentrierte Kooperation zwischen den Patienten und den Fachpersonen kann wirkungsvoll sein. Dass dabei vermutlich die Angehörigen etwas in den Hintergrund rücken ist eine Folgeerscheinung, die von den Angehörigen differenziert zur Kenntnis genommen wird. Andererseits, wenn die Verbindung von den Angehörigen zu den Patienten sehr intensiv gestaltet wird, kann es sein, dass die Angebote der Fachpersonen weniger Wirkung zeigen können. Es ist eine grosse Herausforderung, den Patienten die Wichtigkeit und die Nachhaltigkeit einer ausgewogenen Zusammenarbeit auf allen Ebenen zu vermitteln. Eine solche optimierte Zusammenarbeit der drei Ebenen kann nur mit einer Haltung gegenseitigem Vertrauen erreicht werden.

Beim Angebot „Hometreatment“ der Klinik werden Menschen mit einer akuten psychischen Erkrankung bei sich zu Hause behandelt. Die Patienten bleiben in ihrer gewohnten Umgebung und das soziale Umfeld kann in die Behandlung mit einbezogen werden. Das Hometreatment ist eine wertvolle Alternative zur stationären Behandlung. Die neusten Erfahrungen mit den Vor- und Nachteilen werden fortlaufend ausgewertet. Positive Rückmeldungen liegen darin, dass Betroffene und Angehörige mehr Privatsphäre und mehr gegenseitige Rücksichtnahme wahrnehmen können. Die zeitliche Begrenzung des Angebots wird von den Betroffenen eher als Nachteil empfunden.

## **1.2 Mitglieder**

- Dora Heggli

Am 31.12.2016 zählte unser Verein 170 Mitglieder. Die meisten Mitglieder sind uns seit Jahren treu und unterstützen unsere Arbeit mit ihrem jährlichen Beitrag. Vereinzelt werden Ende Jahr Erinnerungen verschickt. Die Mitgliedschaft erlischt bei Nichtzahlung des Mitgliederbeitrages für zwei aufeinander folgende Jahre.

## **1.3 Revisorinnen**

- Theres Meier-Wettstein
- Violina Bossart

## **2. Aktivitäten**

### **2.1 Kontakttelefon**

- Marie-Therese Keller      Leitung
- Heidy Schenker

Mit grossem Bedauern nahmen wir im Sommer 2016 zur Kenntnis, dass unsere langjährige Mitarbeiterin, Margrit Michel, sich von den Aufgaben am Kontakttelefon zurück zog. Weit über ihre Pensionierung hinaus begleitete sie die Angehörigen am VASK Telefon. Ihr breites Fachwissen, ihre Empathie und ihr offenes Ohr für die Anliegen der belasteten Familien kamen unmittelbar den Angehörigen zugute. Für das Team war sie eine Bereicherung. Wir danken Margrit Michel herzlich für ihr Engagement und wünschen ihr für die Zukunft alles Liebe und Gute.

Das VASK Team begleitete 105 Angehörige in Gesprächen am Telefon und im Kontakt über die Email. Viele Anfragen kamen, bevor eine Klinikeinweisung für das betroffene Familienmitglied erfolgt war. Die Angehörigen wollten wissen, welche Schritte sie gehen könnten, damit das erkrankte Familienmitglied die bestmögliche Unterstützung und die notwendige Begleitung bekommt, um Schlimmeres zu verhindern. Die Ohnmacht der Angehörigen, einer psychischen Krankheit ausgeliefert zu sein, war in all den unterschiedlichen Gesprächen die Kernproblematik. Eine Dauerbelastung und das Gefühl alleine zu sein, kann Angehörige fast zur Verzweiflung bringen, sie lähmen und blockieren. Angehörige mögen einen langen Atem haben und die Krankheit mittragen, bis sie irgendwann an die Grenze ihrer eigenen Kräfte kommen. Dann geht gar nichts mehr. In so einem Augenblick kann ein Gespräch neue Wege öffnen und etwas Entspannung bringen.

Die Angehörigen haben viele offene Fragen, wenn ihr erkranktes Familienmitglied in der Klinik betreut wird. Einerseits kann dies den Angehörigen ein Gefühl der Erleichterung bringen, weil sie ihr erkranktes Familienmitglied in ärztlicher Obhut wissen. Andererseits kann es geschehen, dass sich Angehörige von der Fachwelt als eine Art „Störfaktor“ wahrnehmen. Diese Wahrnehmung kann sehr schmerzhaft sein. Waren doch die Angehörigen unter Umständen schon jahrelang die Bezugsperson ihres erkrankten Familienmitgliedes. Angehörige benötigen in solchen Situationen eine Unterstützung, um zu erkennen, dass die Klinik vorwiegend für den Patienten/die Patientin verantwortlich ist. Angehörige möchten differenziert wahrgenommen werden.

Die VASK Aargau stellt erfreut fest, dass die Verantwortlichen in der Klinik die Anliegen der Angehörigen mehr und mehr aufnehmen. Eine solche optimierte Zusammenarbeit erfordert klare Strukturen und das wiederum beinhaltet eine grosse Herausforderung für alle Beteiligten.

Das VASK Kontakttelefon Team wird immer kleiner. Trotzdem möchten wir das Angebot für Angehörige am Montag und Donnerstag für je zwei Stunden offen halten. Um dem Team Entlastung zu bringen, kommt auch die Umleitung der Anrufenden auf ein Handy zum Einsatz.

Zwei Mal im Jahr besuchte das Kontakttelefon Team und die Leiterin der Angehörigengruppen die Supervisionssitzung bei der Psychiaterin, Frau Dr. Ursula Davatz. Diese Unterstützung schätzen wir im Team sehr und erfahren von der Ärztin Anerkennung und Wertschätzung für unser Engagement.

## **2.2 Weiterbildungen für Angehörige**

- Marie-Therese Keller

Zwei Mal, im Frühling und Herbst wurde die VASK Weiterbildung „...wenn in Ihrer Familie jemand psychisch krank ist...“ angeboten. Im Frühling meldeten sich neun Personen zur Weiterbildung an. Ein Ehepaar hatte sich die Weiterbildung anders vorgestellt und verabschiedete sich gleich nach dem ersten gemeinsamen Abend. Sieben Personen beendeten die Weiterbildung. Die Anwesenden schätzten es sehr, dass ein Psychiater ihre Fragen beantwortete. Grosse Unterstützung bekamen die Angehörigen aus den Informationen der berufserfahrenen Beiständin.

Für die Weiterbildung im Herbst meldeten sich lediglich zwei Personen an. Somit war es uns nicht möglich, die Weiterbildung anzubieten. Der zeitliche Aufwand und die fehlende Gruppendynamik bei zwei Teilnehmenden waren Gründe für die Absage und das Verschieben auf die Weiterbildung im Frühling 2017.

## **2.3 Trialog**

- Dora Heggli

Im ersten Halbjahr fanden monatlich Treffen zwischen Angehörigen, Betroffenen und Fachpersonen statt. Dieser „Trialog“ wurde jeweils in den Räumlichkeiten des Ambulatoriums Baden an der Haselstrasse 1 in Baden angeboten. Die PDAG organisierte die Treffen und führten sie gemeinsam mit der VASK Aargau durch. Moderiert wurden die Trialoge von Marc P. Hauser, Rahel Meier, Susanne Indergand und Therese Hofmann. Es nahmen durchschnittlich sechs bis acht Personen teil. Es wurden Themen diskutiert, die uns im Alltag begegnen wie zum Beispiel:

- Familie und Freunde als Ressourcen
- der Umgang mit Trauer oder Einsamkeit
- Frühwarnzeichen einer Krise
- Grenzen wahrnehmen und respektieren

Dr. Hauser informierte uns an einem Treffen eindrücklich über die verschiedenen psychischen Störungen und deren Behandlungsmöglichkeiten.

Leider wurde der Trialog aus Kapazitätsgründen bei der PDAG im zweiten Halbjahr nicht mehr angeboten. Erfreulicherweise wurde die Weiterführung im Folgejahr in Aussicht gestellt.

## **2.4. Geleitete Angehörigengruppen**

### **Geleitete Angehörigengruppe in Wohlen**

- Leitung: Marie-Therese Keller

Über die elf Monate hinweg nahmen durchschnittlich sechs Personen an den geleiteten Angehörigentreffen teil. Wir fokussierten uns auf das Gelungene im Alltag. Wir gingen der Frage nach, wo Etwas in unserem Zusammensein funktioniert hatte und wo nicht. Etwas, das funktioniert hat eine positive Energie und erfüllt alle Beteiligten mit Freude. Diese Gegebenheit wollen wir so oft, wie möglich wiederholen, ohne uns selber unter Druck zu setzen. Das Suchen nach dem Gelungenen im Alltag ist eine Herausforderung, die sich lohnt anzunehmen. Das Leben kann somit lebendiger und interessanter werden, auch wenn eine psychische Belastung zu bewältigen ist.

### **Geleitete Angehörigengruppe in Brugg**

- Leitung: Marie-Therese Keller

Seit 2015 wird auch in Brugg eine Angehörigengruppe angeboten. Durchschnittlich nahmen 2016 vier Personen über die elf Monate hinweg teil. Die Besucher und Besucherinnen tauschten sich gegenseitig aus und erfuhren eine Unterstützung in der Gruppe. Es wurden keine Ratschläge erteilt, sondern Ideen und Impulse weitergegeben, die hinterfragt, verworfen oder auch weiterentwickelt werden konnten.

## **2.5. Öffentlichkeitsarbeit**

Am Sonntag, 17. April 2016 organisierte die VASK Aargau den Film „Geprüfte Liebe“ von Dieter Gränicher und zeigten ihn im Kino Rex in Wohlen. Darin werden zwei Paare gezeigt, die mit einer psychischen Krankheit ihres Partners/ihrer Partnerin konfrontiert sind. Der Satz: „...in guten, wie in schlechten Zeiten...“ wird zu einer Herausforderung, wenn sich die Welt eines Paares tatsächlich verdunkelt und die Krankheit zur Probe für die Beziehung wird. Die Frage stand im Zentrum: Wie findet ein Paar den Weg aus diesen „schlechten Zeiten“ wieder heraus.

Zum dritten Mal fanden im Kanton Aargau die Aktionstage zur Psychischen Gesundheit statt. Verschiedene Organisationen boten unterschiedliche Angebote an. Die VASK Aargau beteiligte sich erneut mit Filmen und arrangierte die Vorführungen der Filme „Helen“, „Geprüfte Liebe“ und „Hirngespinnster – Was die Psychose aus einem erfolgreichen Architekten macht“ in vier verschiedenen Kinos im Kanton. Anschliessend an die Filmvorführungen wurde in allen Kinos eine Diskussion angeboten, in der die Fragen der Besucher betrachtet wurden.

Die PDAG lud zu einem dialogischen Gespräch mit dem Fokus auf die Anliegen der Angehörige ein. Betroffene, Angehörige und Fachpersonen trafen sich zu einem Austausch am 16. August 2016. Die grosse Teilnahme von Fachpersonen zeigte deren Interesse an den Bedürfnissen der Angehörigen.

Die Konferenz der Aargauischen Behinderten Organisation (KABO) feierte ihr 20jähriges Jubiläum und lud zu einem Festnachmittag ein. Am 20. August 2016 zeigten 16 verschiedene KABO-Mitglieder ihre Attraktionen an den Marktständen im Kultur- und Kongresshaus in Aarau.

Am 08. September 2016 fand die 10. Weiterbildungsveranstaltung in Brugg statt. An dieser Tagung wurde das Thema „Zwang in Medizin und Recht“ aus den unterschiedlichsten Perspektiven betrachtet. Frau Dr. Ursula Davatz leitete die 44 Teilnehmenden aus Medizin, Recht, Bildung und Politik durch die Tagung.

## 2.6 Homepage

- Marie-Therese Keller

Ein grosses herzliches Dankeschön geht an unseren IT Spezialiten, Willy Neuhaus, der uns jederzeit und unentgeltlich für die Homepage zur Verfügung stand. Somit waren wir im Internet immer auf dem neusten Stand.

## 3. Vernetzung

- Mitglied von VASK Schweiz ([www.vask.ch](http://www.vask.ch))
- Mitglied beim Verein Anker ([www.anker-aargau.ch](http://www.anker-aargau.ch))
- Mitglied beim Verein Netzwerk Angehörige Psychiatrie ([www.angehoerige.ch](http://www.angehoerige.ch))
- Mitglied bei Pro Mente Sana ([www.promentesana.ch](http://www.promentesana.ch))
- Mitglied beim Verein Tageszentrum Brugg-Windisch
- Mitglied beim Netzwerk apika, ([www.apika.ch](http://www.apika.ch))
- Mitglied bei der Frauenzentrale ([www.frauenzentrale-ag.ch](http://www.frauenzentrale-ag.ch))
- Mitwirken bei der Organisation KABO Aargau ([www.kabo-aargau.ch](http://www.kabo-aargau.ch))
- Mit der Psychiatrischen Klinik PDAG und den weiteren psychiatrischen Diensten im Kanton Aargau pflegen wir eine enge Zusammenarbeit ([www.pdag.ch](http://www.pdag.ch))
- Mitglied im Netzwerk „Psychische Gesundheit Kanton Aargau“, Departement Gesundheit und Soziales

## 4. Finanzen

- Dora Heggli

### 4.1 Spenden

Den grosszügigen Spendern sei herzlich gedankt:

- |   |          |
|---|----------|
| • Trauerspende, Familie Errath, Kirchdorf | 1'110.-- |
| • Urs Würsch, Luzern                      | 750.--   |
| • Trauerspende, Familie Hersche, Frick    | 562.--   |
| • Dora Heggli, Spreitenbach               | 450.--   |
| • Markus Gut, Oberrohrdorf                | 150.--   |
| • Margrit Michel, Aarau                   | 110.--   |
| • Herbert Schmutz, Kirchdorf              | 100.--   |
| • Patrik Zurkirchen, Brugg                | 100.--   |

<b>4.2 Erfolgsrechnug</b>	<b>Budget</b>	<b>Rechnung</b>	<b>Rechnung</b>
	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
<b>Aufwand</b>			
Büromiete	2'700.00	2'696.00	2'696.00
Drucksachen, Büromaterial, Porto	2'000.00	1'410.45	2'491.70
Homepage/PC/Software	250.00	218.30	61.70
Telefon	950.00	942.40	993.50
PC- und Bankgebühren	100.00	51.90	64.75
Vorstands-Entschädigungen	3'000.00	3'000.00	3'000.00
Kassier/Vorstand	750.00	750.00	750.00
Kontakttelefon	1'000.00	427.05	1'394.75
Jahresbeiträge Organisationen	800.00	447.50	645.00
Diverse Unkosten	1'500.00	1'053.60	1'742.30
Schulung f. Angehörige	3'000.00	1'501.90	2'823.50
Jahresbeiträge an Dachverband	3'800.00	3'846.00	3'631.40
<b>Total Aufwand</b>	<b>19'850.00</b>	<b>16'345.10</b>	<b>20'294.60</b>
<b>Ertrag</b>			
Mitgliederbeiträge	6'200.00	5'910.00	6'280.00
Spenden	3'000.00	3'734.80	2'014.00
Kursgelder für Schulung	1'000.00	240.00	
Kursentsch. Dachverb. f. Schulung	-	1'000.00	-
Bruttozinsertrag	30.00	26.65	37.55
Foundraising	4'500.00		
Leistungen vom Dachverband	3'400.00	3'531.00	5'312.40
Auflösung Rückst. Foundraising	-	-	6'500.00
<b>Total Ertrag</b>	<b>18'130.00</b>	<b>14'442.45</b>	<b>20'143.95</b>
<b>Reinverlust</b>	<b>-1'720.00</b>	<b>-1'902.65</b>	<b>-150.65</b>
<b>4.3 Bilanz</b>		<b>2016</b>	<b>2015</b>
<b>Aktiven</b>			
Kassa		4.55	4.55
Postcheck		18'908.04	23'346.09
HBL Lenzburg		9'134.20	4'200.15
NAB Sparkonto		5'306.97	5'305.84
NAB Top-Sparkonto		26'807.90	26'785.13
Trans. Aktiven		340.00	2'325.00
<b>Total Aktiven</b>		<b>60'501.66</b>	<b>61'966.76</b>
<b>Passiven</b>			
Trans. Passiven		1'406.35	968.80
Rückstellung Foundraising f. Schulung		26'500.00	26'500.00
<b>Total Passiven</b>		<b>27'906.35</b>	<b>27'468.80</b>
Eigenkapital 31.12.		32'595.31	34'497.96
Eigenkapital 01.01.		34'497.96	34'648.61
<b>Reinverlust</b>		<b>-1'902.65</b>	<b>150.65</b>